



- An alle Haushalte -



Was bewegt Kempten?

Einfach mal zuhören: „Wir möchten neue Spielgeräte für unseren Spielplatz“, „Der LKW-Schleichverkehr durch den Brodkorbweg muss gestoppt werden“, „Die Busse fahren abends und am Wochenende viel zu selten.“ Drei Aussagen stehen beispielhaft für die Themen, die die Bürgerinnen und Bürger diesen Sommer während der SPD-Infomobiltour durch die Stadtteile Kemptens äußerten.

„Wir hätten gerne eine längere Rutsche und mehr Klettermöglichkeiten“, wünschten sich die Kinder im Thingsers und luden zu einem kurzen Abstecher zum Spielplatz ein.

„Wir wünschen uns in unserem Wohnquartier eine durchgehende Tempo-30-Regelung, die auch überwacht wird,“ brachte eine Anwohnerin des Aybühlwegs die Stimmung der Nachbarschaft auf den Punkt. Auch das LKW-Fahrverbot zwischen Lindauer Straße und Ring sollte besser überwacht werden.

Erschrocken über zentimetertiefe Schlaglöcher zeigte sich SPD-Fraktionsvorsitzende Katharina Schrader bei einer spontanen Begehung über den mangelhaften Zustand der Gehwege in der Johann-Schütz-Straße und Feichtmayrstraße.

„Der neue Parkplatz am Ostbahnhof ist toll geworden“, lobte ein Anwohner des Brodkorbwegs, sah allerdings die nach wie vor unübersichtliche Verkehrsführung kritisch. Auf dem Lindenberg sind zudem die vielen Reisebusse zum Archäologischen Park Cambodunum ein Dauerbrenner. Einige klagten auch über den LKW-Schleichverkehr zwischen Kaufbeurer Straße und Schumachererring: „Seit das Durchfahrtsverbot für LKW aufgehoben wurde, rauschen hier regelmäßig schwere Lastwagen durch die engen Straßen unseres Wohnquartiers“, klagte ein Nachbar.

In allen Stadtteilen wünschten sich die Bürgerinnen und Bürger bessere Busverbindungen, insbesondere abends und am Wochenende. Für die Bahnhofe Kempten-Ost und St. Mang wünschten sich Pendler wettergeschützte Abstellmöglichkeiten für Fahrräder.

Die Kemptener SPD hat sich der Anregungen und Wünsche angenommen. Beim Spielplatz im Thingsers sollen beispielsweise als Erstmaßnahme Sand und Fallschutz erneuert werden; später sollen weitere Sanierungsmaßnahmen erfolgen. Und der Verkehr bildet einen entscheidenden Schwerpunkt im Programm der Kemptener SPD zur anstehenden Kommunalwahl.

MEINUNG



Liebe Kemptenerinnen,
liebe Kemptener,

es ist viel los in unserer Stadt – manches freut mich, über manches kann ich nur den Kopf schütteln. Nachdem viele Bürgerinnen und Bürger ihre Ideen zu Verkehrsthemen eingebracht hatten, hat der Stadtrat einstimmig 2018 ein sehr gutes Mobilitätskonzept beschlossen. Von den 160 vorgeschlagenen Maßnahmen sind bis heute aber über 60 Prozent noch gar nicht in Angriff genommen worden. Stattdessen sollen wir über das Hirngespinnst Seilbahn reden und Steuergelder verschwenden! Ich sage Schluss damit und die Ärmel hoch: wir brauchen mehr und bessere Busverbindungen, vor allem zwischen den Stadtteilen und zwischen zentralen Orten. Und gerade für Kinder und Jugendliche muss das Busfahren günstiger werden.

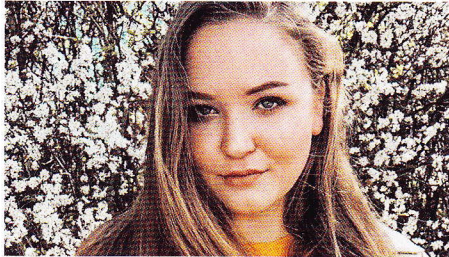
„Wer nichts weiß, muss alles glauben“ – was die Dichterin Marie von Ebner-Eschenbach vor über hundert Jahren feststellte, gilt auch heute noch. Jeder Euro für Kindertagesstätten und Schulen ist daher klug für unsere offene, demokratische und friedliche Zukunft angelegt. Allerdings müssen die Versprechungen der Stadtspitze aus den letzten Jahren auch eingehalten werden. Lindbergschule und Nordsschule gehören zeitnah saniert – eine weitere Verschiebung ist in meinen Augen unverantwortlich.

Katharina Schrader

Katharina Schrader
SPD-Fraktionsvorsitzende

Vorrang für die Bildung

Kempton wächst. In den kommenden Jahren werden daher viele neue Krippenplätze und Kindergartenplätze nötig. Leider ist der Anspruch der Stadt, eine familienfreundliche Stadt zu sein, für viele Eltern in den letzten Jahren



Als alleinerziehende Mutter bin ich auf einen nahegelegenen Kindergarten angewiesen. Auch die Öffnungszeiten müssen zu meinen Arbeitszeiten passen.
Jennifer Wachulski

zum Lippenbekenntnis verkümmert – zu spät wurde auf die höhere Nachfrage nach Betreuungsplätzen reagiert.

„In den nächsten Jahren investiert die Stadt rund 23 Millionen Euro in Kindertageseinrichtungen und Schulen. Das ist gut angelegtes Geld für unsere Kinder“, freut sich SPD-Stadtrat Siegfried Oberdörfer. Es wird laut Oberdörfer aber nicht damit getan sein, stadtweit genügend Plätze zu haben. Vielmehr müsse die Betreuung wohn-

ortnah liegen, durchgängig günstige Öffnungszeiten haben und qualitativ hochwertig sein. Die Schulkinder brauchen zeitgemäße Unterrichtsräume und ausreichenden Platz.

Oberdörfer ärgert sich über die angekündigte Verschiebung dringend notwendiger Sanierungen um viele Jahre: „Oberbürgermeister und Verwaltung geben vor, es mangle an Geld und Personal. Ich sehe hier dagegen mangelhafte Planung, für die viele Eltern und Kinder keinerlei Verständnis mehr aufbringen!“

Zu einer Hochschulstadt gehört neben Kindergarten und Schule ein breites Bildungsangebot für alle Generationen. Neben weiterführenden Schulen und Berufsschulen sind dies die Museen, das Theater, das Altstadtthaus und nicht zuletzt die Stadtbibliothek. Bibliothek und Volkshochschule ergänzen sich ideal – und sind beide dringend sanierungsbedürftig. Erste architekturfachliche Untersuchungen für die SPD zeigen, dass ein attraktives, modernes und zukunftsfähiges Bildungs- und Kulturzentrum unter einem Dach am zentral gelegenen Standort Schwaigwiesschule sehr gut machbar und bezahlbar wäre. Damit könnte auch der neugestaltete Stadtpark gantztägig belebt werden.

Nur gemeinsam geht es vorwärts

In Kempton leben über 70.000 Menschen aller Generationen und aus über 130 Nationen zusammen. „Das gesellschaftliche Miteinander in unserer Heimatstadt ist harmonisch“, findet die Integrationsbeauftragte des Stadtrats Ilknur Altan. Die SPD-Stadträtin setzt sich seit Jahren für Menschen mit Migrationshintergrund ein.

Für Altan soll sich jede und jeder am politischen, sozialen und kulturellen Leben in Kempton beteiligen und mitgestalten können. Doch das ist nicht immer einfach: „Sprache ist oft eine große Hürde. Gemeinsam mit den Integrationslotsen und Dolmetschern helfen wir schnell und unkompliziert.“ Sorgen bereiten Altan rechtsradikale

Versuche, die Menschen gegeneinander aufzuwiegeln. „Solchen Umtrieben stellen wir uns als Gesellschaft mit aller Kraft entgegen!“, so Altan.



Wenn wir uns auf unsere inneren Werte fokussieren, wie Mitmenschlichkeit, Toleranz und Liebe, sollte es egal sein, was uns trennt.
Christopher Gebhardt

Droht der Verkehrsinfarkt?

Spätestens an einem normalen Wochenmarkt-Samstag zeigt sich: Der Autoverkehr nach und in Kempton nimmt unaufhörlich zu und verstopft zusehends die Innenstadt. Wer hat eine der folgenden Situationen nicht schon selbst erlebt: Da zwingen sich am Hildegardplatz Busse und Autofahrer um wild parkende Wochen-



Ich fahre fast alle Strecken mit dem Fahrrad. In Kempton ist das an vielen Stellen lebensgefährlich! Ich wünsche mir echte Gleichberechtigung für Rad und Fußgänger zum Auto.
Thomas Wilhelm

marktbesucher. Da müssen sich in der Kronenstraße Fußgänger um querstehende Autos herumschlängeln. Da begegnen dem Autofahrer in der historischen Reichstadt mindestens vier verschiedene Geschwindigkeitsregelungen. Da fahren Autos immer wieder rund um das Rathaus. Da stauen Passanten in den Wintermonaten über das Chaos vor der Markthalle. Da weichen erwachsene Radfahrer auf den Gehsteig aus.

Der stellvertretende SPD-Kreisvorsitzende Alexander Schilling ärgert sich: „So lange Kempton dem Auto weiterhin den roten Teppich ausrollt und die Interessen Einzelner bedient, wird sich nichts ändern.“ Das von Fachleuten und vielen engagierten Bürgerinnen und Bürgern über Monate hinweg erarbeitete Mobilitätskonzept zeigt einen Ausweg aus dem drohenden Verkehrs- und Klimainfarkt – wenn es denn tatkräftig umgesetzt werden würde. Für Schilling ist die Situation lösbar: „Es erfordert Veränderungsbereitschaft und einen klaren Willen. Es gilt nun, alle Verkehrsteilnehmer in den Blick zu nehmen und den öffentlichen Raum für Fußgänger und Fahrradfahrer zurückzuholen.“

Mit Herz für Kempten

Katharina Schrader will Oberbürgermeisterin für Kempten werden.



Einstimmig und unter großem Applaus haben die Mitglieder der Kemptener SPD im Oktober 2019 Katharina Schrader als Oberbürgermeisterkandidatin aufgestellt. Die 38-jährige Politologin fordert damit in der Kommunalwahl am 15. März 2020 Amtsinhaber Thomas Kiechle heraus.

Im Dialog: Frau Schrader, wie fühlen Sie sich als frischgebackene Oberbürgermeisterkandidatin?
Katharina Schrader: Ich fühle mich prima! Ich freue mich, jetzt gemeinsam mit einem starken Team in diesen Kommunalwahlkampf zu starten. Ich habe klargemacht: ich will mitreden und diese Stadt aktiv mitgestalten. Und ich möchte in den nächsten Jahren meine Zukunftsthemen vorantreiben: Bildung, Mobilität und den gesellschaftlichen Zusammenhalt in unserer Stadt.

Warum sollten sich nicht nur Ihre Parteifreunde, sondern die Kemptener Wählerinnen und Wähler für Sie entscheiden?

Ich stehe als berufstätige Mutter mitten im Leben. Bei meinen Kindern sehe ich, wie wichtig moderne Schulen sind: gut ausgestattet, pädagogisch leistungsfähig. Als Pendlerin zähle ich auf pünktliche Busse und Züge. Ich weiß, wie schwierig es ist, bezahlbaren Wohnraum zu finden. Hier will ich anpacken und als Oberbürgermeisterin das Miteinander mitgestalten und verbessern.

Die Stadt investiert derzeit viel Geld in die Schulen. Was wollen Sie da noch verbessern?

Wir haben trotz reger Bautätigkeit in den letzten Jahren nach wie vor bei Schulen und Kindergärten dringenden Handlungsbedarf – siehe Lindenbergsschule. Aber: Nur Beton reicht nicht aus! Wir Sozialdemokraten stehen für ein echtes Bildungsversprechen: Jedes Kind hat einen Anspruch auf die beste Bildung. Wir brauchen daher wohnortnahe, qualitativ hochwertige Angebote sowohl bei den Schulen als auch bei der Betreuung in Krippen, in Kindertagesstätten und bei Tageseltern.

In Kempten fehlen mittelfristig 500 Betreuungsplätze für Kinder. Was ist da schiefgelaufen?

Es ist mir nach wie vor unbegreiflich, wie die Stadt den Kinderboom verschlafen konnte! Zukünftig müssen Planungszahlen laufend an die tatsächlichen Entwicklungen angepasst werden. Und anstatt immer nur Dinge anzukündigen, muss dann auch tatkräftig gehandelt werden!

Glaubt man den Verlautbarungen der Stadt, werden alle Verkehrsprobleme bald mit einer Seilbahn gelöst. Sehen Sie das auch so?

Die ganze Seilbahn-Debatte ist eine einzige Luftnummer! Anstatt unsere Zeit weiter mit unbezahlbaren Ideen zu vergeuden, müssen die Maßnahmen des Mobilitätskonzepts endlich entschlossen

angepackt und umgesetzt werden. Das heißt für mich: bessere Busverbindungen mit engeren Taktungen in allen Stadtteilen, ein Ausbau sicherer Fahrradwege und überdachte Fahrrad-Abstellmöglichkeiten an unseren Bahnhöfen und an zentralen Orten. Wir brauchen sichere Schulwege für unsere Kinder und eine einheitliche Tempo-30-Regelung innerhalb des Rings.

Wieso ist Ihnen das Miteinander in der Stadt so wichtig?

Kempten hat sich in den letzten Jahren stark verändert – inzwischen leben hier über 70.000 Menschen aller Generationen und aus über 130 Nationen zusammen. Eines ist klar: Unserer Stadt geht es nur dann gut, wenn es auch den Bürgerinnen und Bürgern in dieser Stadt gut geht.

Was heißt das konkret für Sie?

Wir benötigen vor allem bezahlbaren Wohnraum für alle Einkommensgruppen und Generationen – so schnell wie möglich! Das Miteinander von Einheimischen und Zugezogenen wird bei Sport- und Kulturveranstaltungen, bei Festen, in Vereinen, auf vielen Ebenen gelebt. Klima- und Umweltschutz bewegen derzeit alle Generationen – ich erlebe das an der Schule meines älteren Sohnes hautnah mit. Wir als Stadt müssen unsere selbst gesteckten Klimaziele tatkräftiger als bisher angehen, indem wir Bus und Fahrrad stärken und energetische Sanierungen besser fördern..

Gute Lebensqualität im Alter sichern

Viele ältere Menschen wünschen sich, möglichst lange in ihrer gewohnten Umgebung leben zu können. Dieser Wunsch kann jedoch nicht in jedem Fall erfüllt werden. In Kempten führt dies zu einem steigenden Bedarf an Kurzzeitpflegeplätzen, aber auch an allgemeinen Pflegeplätzen in Altenheimen. SPD-Stadtrat und Seniorenbeauftragter des Stadtrats Lothar Köster fordert: „Ähnlich wie im Bereich der Schulen benötigen wir eine verlässliche Datengrundlage für weitere Planungen.“ Laut Köster sei es ergänzend zur Raumplanung notwendig, den Bedarf an entsprechendem fachlichen Personal zu kennen. Damit könne dann auch bei der Gewinnung fehlender Kräfte geholfen werden.

Weiterhin macht sich Köster zusammen mit Stadtratskollegin Ingrid Vornberger seit Jahren dafür stark, die Ziele des seniorenpolitischen Konzepts der Stadt Kempten konsequent umzusetzen. Das Konzept war 2008 auf Initiative der SPD-Stadträtin eingeführt worden. „Derzeit geht es uns vorrangig darum, Angebote in den Stadtteilen zu schaffen, damit möglichst viele Seniorinnen und Senioren die vielfältigen Angebote zum Austausch und zur Beratung in ihrer Nachbarschaft tatsächlich wahrnehmen können“, so Vornberger. Hilfeangebote wären so auch auf kurzem Wege verfügbar. Das seniorenpolitische Konzept wird demnächst fortgeschrieben und an aktuelle Herausforderungen angepasst.



Die SPD-Stadtratsfraktion wünscht Ihnen frohe Weihnachten und alles Gute für 2020!

Von links nach rechts: Regina Liebhaber, Beauftragte des Stadtrats für Jugend und Familie; Ingrid Vornberger, Schriftführerin; Lothar Köster, Beauftragter des Stadtrats für Senioren, Menschen mit Behinderung und Heime; Katharina Schrader, Vorsitzende; Wolfgang Hennig; Siegfried Oberdörfer, stellv. Fraktionsvorsitzender; Ilknur Altan, Beauftragte des Stadtrats für Integration.

Verkehr in der Altstadt begrenzen

Die Stadt Kempten besitzt seit einigen Jahren ein eigenes Radarmessgerät, einen sogenannten Blitzer. Nur darf es kaum eingesetzt werden – höchstens zehn Stunden pro Woche sind erlaubt. Diese unverständliche Begrenzung führt kaum zu mehr Sicherheit und Gerechtigkeit auf Kemptens Straßen, sondern sorgt regelmäßig für Unmut bei den Anwohnern.

Um die Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer zu verbessern, hat SPD-Stadtrat Wolfgang Hennig daher beantragt, die zeitliche Blitzer-Begrenzung aufzuheben und die Einsatzzeiten zu erhöhen. Bereits 2017 hatte SPD-Stadträtin Regina Liebhaber den Antrag gestellt, den westlichen Rathausplatz als Fuß-

gängerzone auszuweisen – eine Forderung, die die Altstadtfreunde erfreulicherweise ebenfalls in ihre Vorschläge zur Verkehrsberuhigung in der Altstadt aufgenommen haben.

Die SPD fordert weiterhin, die Kronenstraße von jeglichem Durchgangsverkehr endlich wirksam zu entlasten. Abgesehen von der ständigen Missachtung der Schilder der Straßenverkehrsordnung, erleben die Anwohner jeden Tag, wie die abschnittsweise Ausschilderungen von Geschwindigkeitszonen nicht beachtet wird. Eine für die gesamte Zone Altstadt/Reichstadt ausgewiesene Tempo-30-Regelung wäre daher für alle Verkehrsteilnehmer übersichtlicher und sinnvoller.



Jetzt sind Sie gefragt!

Bei Ihnen in der Nachbarschaft fehlt eine Bank? Der Spielplatz, auf dem Ihre Kinder gerne spielen, ist in die Jahre gekommen? Sie haben eine Idee, wie das Zusammenleben in der Stadt gefördert werden kann? Wir freuen uns über Ihre Wünsche, Anregungen und Hinweise:

Nächste Bürgersprechstunde:

9. Dezember 2019, 17–18:30 Uhr im Café NOVA am Rathausplatz.

E-Mail: dialog@spd-kempten.de

Brief/Postkarte: SPD Kempten, Dominikus-Zimmermann-Straße 2, 87437 Kempten.

Die ersten 10 Rückmeldungen bekommen als kleines Dankeschön unser SPD-Lebkuchenherz „Mit Herz für Kempten“ überreicht.

Herausgeber: SPD-Kreisverband Kempten, Katharina Schrader (Vorsitzende), Dominikus-Zimmermann-Straße 2, 87437 Kempten
Redaktion: Katharina Schrader, Alexander Schilling, Siegfried Oberdörfer, Wolfgang Hennig, Ilknur Altan, Thomas Wilhelm